

Sitzungsvorlage **des Stadtrates**
am 22.06.2020
TOP 2.

öffentlich
DSNR.: SR 84/2020

Fachbereich 1 - Vorstellung und Bericht der Streetworkerin Jelka Ackermann

Anlage/n: Halbjahresbericht Streetwork

Sachbericht:

Im Herbst vergangenen Jahres konnte das Projekt Streetwork in Weißenhorn starten. Frau Jelka Ackermann unsere Streetworkerin wird sich und ihre bisherige Arbeit in der heutigen Stadtratssitzung vorstellen.



STREETWORK IST...

...PERSÖNLICH

Ich habe ein offenes Ohr für **deine persönlichen Themen**. Egal ob Schule, Job, Familie, Beziehung oder Freunde, **gemeinsam** packen wir's an!

...VERTRAULICH

Alles was wir besprechen **bleibt unter uns**, ich gebe keine persönlichen Informationen und Gesprächsinhalte weiter. Meine Unterstützung ist für dich **kostenfrei und freiwillig**.

...OFFEN

Du wirst angenommen so wie du bist, ohne Wertung von Herkunft, Religion, Kultur und persönlicher Einstellung.

...PARTEILICH

Ich setze mich für deine Interessen und Anliegen ein und vertrete sie z.B. in öffentlichen Gremien.

...VERLÄSSLICH

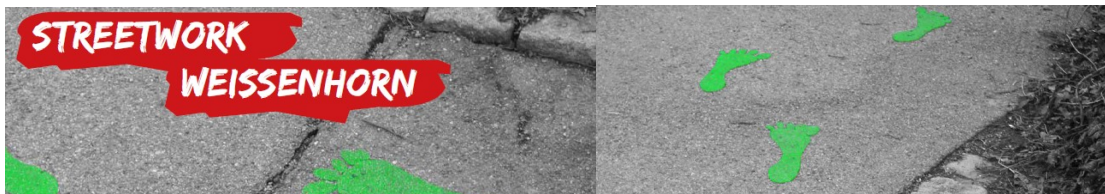
Komm vorbei! Mittwoch und Donnerstag zwischen 16 und 18 Uhr in den Räumen des Jugendhauses (Memmingerstr. 59) oder nach Vereinbarung an einem anderen Termin.

Streetwork

bzw. mobile Jugendarbeit ist Soziale Arbeit für und mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen ab 14 Jahren. Streetwork setzt sich für Jugendliche und junge Erwachsene in allen Lebenslagen ein!

Einzelne Angebote sind:

- aufsuchende Arbeit für Beratung von Einzelpersonen in allen Alltagsfragen
- Unterstützung in Konfliktsituationen
- Weitervermittlung an Fachstellen
- Schaffen von Freizeitangeboten und Aufenthaltsmöglichkeiten außerhalb der Öffentlichkeit
- Förderung der Sozial- und Jugendhilfeplanung in Kooperation mit öffentlichen Institutionen



Beschlussvorschlag:

„Der Stadtrat bedankt sich für die Vorstellung, die bisherige gute Arbeit und freut sich auf die nächste Berichterstattung.“

Melanie Müller
Leiterin Fachbereich 1

Dr. Wolfgang Fendt
1. Bürgermeister

Verwaltungsinterne Vermerke:

Information und Beteiligung der Fachbereiche <input checked="" type="checkbox"/> Fachbereich 1 <input type="checkbox"/> Fachbereich 2 <input type="checkbox"/> Fachbereich 3 <input type="checkbox"/> Fachbereich 4
Sitzungsvorlagen mit möglicher finanzieller Auswirkung Für den betroffenen TOP sind <input checked="" type="checkbox"/> <u>keine</u> Haushaltsmittel erforderlich <input type="checkbox"/> Haushaltsmittel erforderlich (-> Gegenzeichnung der Finanzverwaltung erforderlich) <input type="checkbox"/> und unter der Haushaltsstelle eingestellt <input type="checkbox"/> und noch <u>keine</u> Haushaltsmittel eingestellt
Gegenzeichnung der Finanzverwaltung: Bekanntgabe von NÖ-TOP 's: <input type="checkbox"/> Bekanntgabe des Beschlusses sobald Gründe für die Geheimhaltung weggefallen sind (Art. 52 Abs. 3 GO). <input type="checkbox"/> Personalangelegenheit keine Bekanntgabe.

Streetwork Weißenhorn

KJF Kinder-und Jugendhilfe Günzburg/Neu-Ulm
Streetwork Weißenhorn, Memmingerstr. 59, 89264 Weißenhorn

Halbjahresbericht der Streetwork Weißenhorn November 2019 bis Mai 2020

Ein Angebot in Kooperation der Kinder-und Jugendhilfe
Günzburg/ Neu-Ulm und der Stadt Weißenhorn



Inhalt

1. Rahmenbedingungen

- 1.1. rechtliche Grundlagen
- 1.2. zeitlicher Umfang
- 1.3. personelle Ausstattung
- 1.4. Qualifizierung
- 1.5. räumliche Gegebenheiten

2. Aufgaben und Angebote der Streetwork

- 2.1. Aufsuchende Arbeit
 - 2.1.1. Treffpunkte
- 2.2. Beratung
 - 2.2.1. im Jugendtreff
 - 2.2.2. Cliquenarbeit
 - 2.2.3. Einzelfallarbeit
 - 2.2.4. Soziale Netzwerke
- 2.3. Netzwerkpartner
 - 2.3.1. Stadt Weißenhorn
 - 2.3.2. Schulen
 - 2.3.3. sonstige Kooperationspartner
- 2.4. Entwicklung freizeitpädagogischer Angebote
 - 2.4.1. Befragung
 - 2.4.2. verfügbare Räume
- 2.5. Dokumentation und Büroarbeit

3. Entwicklung

- 3.1. Planung
 - 3.1.1. Jugendcafe
 - 3.1.2. Container

4. Vision

5. Dank



1. Rahmenbedingungen

Das Streetwork/ mobile Jugendarbeit ist ein Projekt, welches von der Stadt Weißenhorn finanziert wird. Es startete am 15.11.2019. Das Angebot richtet sich an alle Jugendlichen und Jugendgruppen, die sich an öffentlichen Plätzen in Weißenhorn aufhalten. Die Arbeit erfolgt in Bezug auf die christlichen Grundwerte und unter Einhaltung der Prinzipien für Streetwork aus den Standards der LAG (Landesarbeitsgemeinschaft Streetwork und mobile Jugendarbeit.

1.1. Rechtliche Grundlagen

Die Streetwork/ mobilen Jugendarbeit richtet sich nach gesetzlichen Bestimmungen aus dem SGB VIII. Das inhaltliche und methodische Handeln basiert auf den §§ 11 SGB VIII „Jugendarbeit“ und besonders §§ 13 SGB VIII „Jugendsozialarbeit“. Die einzelnen Interventionsschritte sind daran orientiert.

1.2. zeitlicher Umfang

Die Streetworkerin (Sozialarbeiterin B.A.) ist seit dem 15. November 2019 für 19, 5 h pro Woche eingestellt. Die Arbeit findet regelmäßig an 3- 4 Nachmittagen pro Woche statt. Das Projekt befindet sich im Aufbau und ist vorerst auf 2 Jahre angelegt.

1.3. personelle Ausstattung

Träger ist die katholische Jugendfürsorge der Diözese Augsburg e.V.. Diese beschäftigt die zuständige Streetworkerin Jelka Ackermann (Sozialarbeiterin, B.A.). Für Anleitung stehen 2h pro Woche zur Verfügung, welche durch eine erfahrene Streetworkerin geleistet wird.

1.4. Qualifizierung

In Teamsitzungen, Supervisionen und Fortbildungen werden fachliche Fragen erörtert und geklärt. Im letzten Halbjahr besuchte die Mitarbeiterin darüber hinaus einen Fachtag zum Thema „psychische Erkrankungen“ in Günzburg und hospitierte im Januar bei der Streetwork Augsburg. Im Oktober 2020 wird der erste Teil einer insgesamt 3-wöchigen Qualifizierung der Landesarbeitsgemeinschaft für Streetwork stattfinden.



1.5. räumliche Gegebenheiten

Das Büro befindet sich im derzeit geschlossenen Jugendtreff von Weißenhorn und wird von der Fachkraft auch für einzelne Treffen mit Jugendlichen, sowie Termine mit Netzwerkpartnern genutzt. Es verfügt über einen ca. 18 qm großen Raum mit Tisch und mehreren Sitzgelegenheiten, sowie Sofas. Weiteres Inventar ist: ein Fernseher, eine Bar, 1 Drucker, 1 Schrank mit Bastelmaterial, 1 Regal mit diversen Gesellschaftsspielen, 1 Bad mit WC und Waschbecken, 1 Küche vollausgestattet mit Spülmaschine, Herd mit Ofen und 2 Kühlschränke.

2. Aufgaben und Angebote der Streetwork

Die Angebotspalette der Streetwork/ mobilen Jugendarbeit reicht von Beratung, Einzelfallhilfe, Gruppenarbeit, Weitervermittlung, Vermittlung bei Konflikten, bis hin zur Unterstützung bei der Schaffung und Aufrechterhaltung von Freizeitmöglichkeiten sowie Netzwerkarbeit. Der Kontakt zum Klientel wird im Wesentlichen durch eine aufsuchende Arbeit hergestellt.

2.1. Aufsuchende Arbeit

Die aufsuchende Arbeit stellt die Haupttätigkeit der Streetwork dar. Die Streetworkerin geht regelmäßig an die öffentlichen Treffpunkte der Jugendlichen. Dadurch wird sie bekannt und ermöglicht den Jugendlichen Zugang zu den Angeboten der Streetwork.

2.1.1. Treffpunkte

Folgende Treffpunkte werden bisher von der Streetwork aufgesucht:

- Bahnhof
- Postpark
- Stadtspark
- Fuggerhalle/ Realschulhof
- REWE-, V-Markt- und Normaparkplatz/ Exit



-Freibadgelände

-Skaterplatz

-alter Fenebergparkplatz

-Aldiparkplatz

-Grundschule Süd

-Mittelschule

Folgend jeweils eine kurze Beschreibung der Treffpunkte unterteilt nach örtlicher Gegebenheit, Attraktivität für die Jugendlichen und eventuelle Problematik:

Der **Bahnhof** mit Busanbindung in die nächsten Dörfer ist mit Bänken ausgestattet. Es gibt einen freien Wan- Zugang und eine öffentliche Toilette im Bahnhofsgebäude. In diesem gibt es außerdem ein Cafe.

Am **Bahnhof** treffen sich Jugendliche mit verschiedenen Interessen und unterschiedlichen Zielen. Sie halten sich dort in der Regel nur kurz auf. Zwischen 13 und 16 Uhr ist der Zulauf an SchülerInnen der Realschule besonders hoch. Gegen Nachmittag und Abend treffen sich dort Gruppen um in Richtung Ulm zum Feiern, Shoppen etc. zu fahren.

Am Bahnhof kam es zu Beschwerden wegen Verschmutzung und Vandalismus in den öffentlichen Toiletten und dem Bahnhofsgebäude. Die Türen sind nachts geöffnet. In der Vergangenheit haben Personen illegal im Dachgeschoss übernachtet.

Der **Postpark** ist ebenfalls mit Bänken und einem Spielplatz ausgestattet. Nachts ist der Park unbeleuchtet.

Er wurde als beliebter Treffpunkt für Jugendliche beschrieben. Tatsächlich wurden dort bisher nur vereinzelt Jugendliche angetroffen. Häufiger halten sich dort Familien mit Kindern auf.

Nachts wird der Park laut Aussage der Drogenberatung von Konsumenten angelaufen.



Der **Stadtspark** ist mit den Fußgängerwegen über die Roth angrenzend an das Stadtzentrum der zentrale Durchgangsort in Weißenhorn.

Im Stadtspark werden von der Fachkraft häufig Jugendliche an den Bänken angetroffen. Die Stadthalle in der Mitte des Parks wird für Sportangebote von Vereinen oder einzelne Veranstaltungen genutzt wird. Dort gibt es eine Überdachung, welche von einzelnen Kleingruppen (im Alter von 14- 18 Jahren) als Treffpunkt genutzt wird. Hier wird sich gerne bei schlechterem Wetter zu Musik und Snacks/ Getränken getroffen.

Der von Besuchern hinterlassene Müll wird hauptsächlich Jugendlichen angelastet.

Die Fläche an der **Fuggerhalle** ist zusammen mit dem **Realschulhof** die größte offene Fläche in der Stadt. Auf dem Realschulplatz sind Bänke angebracht. Die städtische Fuggerhalle wird für verschiedene öffentliche Veranstaltungen regelmäßig genutzt. Direkt angrenzend befinden sich verschiedene Einkaufsmöglichkeiten.

Die Fuggerhalle ist der beliebteste Treffpunkt für Jugendliche in Weißenhorn. Der große Parkplatz macht besonders an schönen Tagen den Ort zu einem beliebten Treffpunkt für mobile Jugendliche und junge Erwachsene, die mit Kleinkrafträdern und Autos anfahren. Es treffen sich Gruppen bis zu 15 Personen und einem Alter bis 26 aber auch jüngere. Im Sommer wird der Zulauf vermutlich noch stark zunehmen. An der Fuggerhalle treffen sich Jugendliche, um weitere Aktivitäten zu planen oder Zeit direkt vor Ort Zeit zu verbringen. Einzelne Gruppen bringen Ausrüstung mit, um sich einen längeren Aufenthalt angenehm zu gestalten. Einige Jugendliche verbinden viele Erinnerungen mit dem Ort, was ihn für sie unverzichtbar macht. Andere Jugendliche halten sich nur kurz auf, um sich zu beraten. Die Attraktivität ergibt sich durch die Offenheit des Areals, der zentralen Lage und Nähe zu den Einkaufsmöglichkeiten (REWE, Norma, V- Markt).

Das Areal um die Fuggerhalle wird als Problemort angesehen. Zu den Beschwerden zählen hinterlassener Müll, Vandalismus und öffentliches Urinieren. Das passiert vor Allem während nächtlicher Partys, aber auch bei öffentlichen Großveranstaltungen. Die Polizei kontrolliert regelmäßig und greift teilweise Jugendliche auf.



Von der Stadt würde gerne gesehen, dass sich der Zulauf und die damit zusammenhängenden Problematiken verringern. Dementgegen provoziert aus Sicht der Fachkraft das Verhängen von Verboten und die Videoüberwachung des Platzes das Gegenteil. Auch kommt es laut Aussage der Schulleitung der Realschule zu Konflikten zwischen jüngeren Schülern der Realschule und Jugendlichen/ jungen Erwachsenen.

Das **Freibadgelände** befindet sich auf der gegenüberliegenden Seite der Fuggerhalle. Ein Fußgängerweg führt an Bänken vorbei über einen Wohnwagenplatz und weiter zum Jugendtreff. Teilweise werden einzelne Jugendliche oder kleine Gruppen an Bänken angetroffen.

Davor ist noch ein Wohnwagenparkplatz mit Tisch und Bänken. Der Parkplatz dient einzelnen Gruppen jüngerer Jugendlicher (14-18) als seltener Treffpunkt.

Der **Skaterplatz** befindet sich am Rand von Weißenhorn ein Stück weiter gegenüber den Einkaufsmöglichkeiten REWE. Norma etc. Die Anlage ist mit Graffiti bemalt und laut Aussagen von Skatern ist die bauliche Konstruktion nicht gut nutzbar.

Er liegt dezentral und wird selten als Skaterplatz durch Jugendliche genutzt. Teilweise werden hier jüngeren Kinder und Familien angetroffen. Einzelne Jugendliche und Kleingruppen verschiedenen Alters treffen sich hier zum gemeinsamen Zeitvertreib.

Ein neueres Graffiti auf der Anlage mit der Zahl „88“ deutet auf rechtsextremes Gedankengut hin.

Der **Aldiparkplatz** grenzt direkt an den Parkplatz des neuen Feneberg an.

Dort treffen sich vereinzelt Jugendliche oder Pärchen, vor allem gegen Abend und nach Ladenschluss. Dort werden Freunde von der Arbeit abgeholt oder der Parkplatz nach 20 Uhr für abendliche Treffen genutzt.

Der Ort ist kein stark angelaufener Treffpunkt.

Der Schulhof der **Grundschule Süd** ist mit einem Spielplatz, Basketballplatz, Bänken und überdachten Fahrradparkplatz ausgestattet.



Er ist nach Ende des Schulbetriebs bis in die Abendstunden Treffpunkt für Kinder und Jugendliche sowie Erwachsene jeden Alters. Die angetroffenen Jugendlichen besuchen meist die umliegenden Schulen. Sie treffen sich dort teilweise mit Mofas, zu Musik und zum Basketballspielen. Der Zulauf zum Treffpunkt ist nicht besonders hoch, dafür wird er sehr unterschiedlich genutzt. Abends wird der Schulhof von jungen Erwachsenen für sportliche Aktivitäten genutzt.

Außerdem wird der Platz von erwachsenen Männern zum Konsum alkoholischer Getränke genutzt. Teilweise werden andere Besucher von diesen belästigt. Es wurde sich über hinterlassenen Müll und Ruhestörung durch Jugendliche beschwert, jedoch konnte das in der aufsuchenden Arbeit bisher nicht bestätigt werden.

Das Gelände der **Mittelschule** ist ein Treffpunkt für Jugendliche und Gruppen, nach deren Angaben, vor allem im Sommerhalbjahr. Die Mittelschule befindet sich weniger zentral in Weißenhorn. Die zugehörige Sporthalle wird regelmäßig durch die städtischen Vereine genutzt. Zu diesen Zeiten oder nach Schulschluss ist der Zulauf am höchsten.

Auf dem Weg dorthin sind mehrere Bänke angebracht, welche von Kleingruppen Jugendlichen jüngeren Alters (12-16) als Rastmöglichkeit oder für kurze Treffen genutzt werden. An der Mittelschule selbst wurden bisher nur einzelne Jugendliche, Kleingruppen jüngerer Kinder und Sportinteressierte von der Fachkraft angetroffen.

Probleme an der Mittelschule waren in der Vergangenheit v.a. hinterlassener Müll und Konflikte innerhalb einzelner Gruppen.

Der alte **Fenebergparkplatz** wird noch als Parkplatz genutzt. Es schließen sich leerstehende Gebäude, wie auch der „alte Saustall“ an.

Die Hütte von etwa 3 qm wird von Nachbarskindern wie auch einer Jugendgruppe als Freizeitraum genutzt.

Anwohner haben sich an die Streetwork gewendet. Es besteht ein Konflikt zwischen den Nachbarskindern, die sich in der Hütte eingerichtet hatten und den Jugendlichen. Diese hinterließen Müll, Graffiti und verbrannten Sachen der Kinder. Bisher konnte der Kontakt zu den Jugendlichen durch die Streetwork nicht hergestellt werden, auch die Kinder trafen danach nur vereinzelt auf die Jugendlichen.



2.1. Beratung

Die Streetwork geht aktiv auf ihre AdressatInnen zu, indem sie diese anspricht und ihre Angebote zugänglich macht. Dieses niedrighschwellige Gesprächsangebot wird von vielen Jugendlichen gerne angenommen. „Einfach mal in Ruhe, vor einer schon fachlichen aber unabhängigen Person reden zu können“ ist eine Entlastung in situativen Herausforderungen. Die Jugendlichen fühlen sich durch Akzeptanz und Verständnis für individuelle Schwierigkeiten unterstützt. Dadurch werden sie offen für gezielte Anstöße und nehmen einzelne Interventionsschritte und Maßnahmen auf dem Weg zur eigenen Lösung der persönlichen Schwierigkeiten an. Die Streetwork unterstützte zum Beispiel bei einer Lernblockade, bei der Suche und Bewerbung nach einer geeigneten Ausbildungsstelle oder der Arbeitssuche und dem Umgang mit Konflikten innerhalb des Familien- und Freundeskreises.

Dabei wurde auch das Angebot der Weitervermittlung zu spezifischen Fachstellen gemacht und entsprechende Informationen übermittelt.

2.2.1. Im Jugendtreff

Im Büro der Streetwork (Memmingerstraße 59, 89264 Weißenhorn) wurde eine offene Sprechstunde eingerichtet. Die Sprechzeiten sind wöchentlich Mittwoch und Donnerstag von 16- 18 Uhr. Die Zeiten orientieren sich an Tageszeiten, zu denen Jugendliche nach der Schule/ Ausbildung/Arbeit in der Regel über nicht verplante Zeit verfügen und die Verteilung auf zwei Tage pro Woche ermöglicht Flexibilität in der Nutzung des Angebots.

Die Beratung der Streetwork wurde bisher nur von einem Jugendlichen persönlich vor Ort im Büro genutzt. Im weiteren Verlauf entwickelte sich daraus die erste Einzelfallbegleitung im Rahmen der mobilen Jugendarbeit.

Weitere Besucher der offenen Sprechstunde waren Eltern als Interessierte oder aufgrund eigener Besorgnis um ihre Kinder. Wegen des geringen Interesses durch Jugendliche wurden zusätzlich Netzwerktreffen, beispielsweise mit den Jugendbeauftragten der Stadt in die Sprechzeit verlegt. Außerdem fanden trägerinterne Besprechungen und die Büroarbeit statt.

2.2.2. Cliquenarbeit

Cliquenarbeit findet im Rahmen der aufsuchenden Arbeit, sowie über soziale Netzwerke statt. Im Erstkontakt macht sich die Streetwork bei den Jugendlichen bekannt. In diesem Rahmen, wie auch bei den Einzelkontakten, werden der Fachkraft Eckdaten über die einzelnen Jugendlichen bekannt wie Name, Alter, besuchte Schule/ Ausbildung/Beruf, Hobbys und Interessen. Diese werden im Zweitkontakt als Gesprächsöffner genutzt. Das Vertrauen wird durch die regelmäßige Präsenz der Streetwork hergestellt.

Wiederkehrende **Themen**, die in **der Cliquenarbeit** aufkommen sind:

- Konflikte innerhalb des sozialen Umfelds (Freunde/Familie/Cliquen untereinander, wie Mobbing, destruktive Kommunikationsmuster, Gewalt etc.)
- Herausforderungen im schulischen und beruflichen Werdegang
- psychische Belastungen, wie Suchtverhalten, Gewalttätigkeit, Depression, Ängste etc.

Über die regelmäßige aufsuchende Arbeit sind mittlerweile **6 Cliquen** bekannt, welche die Kontaktaufnahme durch die Streetwork positiv annehmen. Der kommunikative Austausch ist dabei unterschiedlich stark. Einzelne Jugendliche unterhalten sich regelmäßig mit der Streetworkerin als Gast in ihrer Gruppe. Die verschiedenen Jugendlichen sind in der Annahme und Gestaltung des Gesprächs sehr unterschiedlich aktiv oder passiv. Einige Gruppen kennen sich untereinander. Zeitweise ist eine Vermischung der einzelnen Mitglieder einer Gruppe zu beobachten. Meistens sind die Geschlechter in den Gruppen gemischt. Die Zahl der männlichen Jugendlichen dominiert. 3 Gruppen bestehen nur aus männlichen Jugendlichen. Die einzelnen Gruppen setzen sich oft aus Jugendlichen/ jungen Erwachsenen einer ähnlichen Altersklasse, sozialer Herkunft oder Bildungsbestreben zusammen. Sie besuchen/besuchten etwa eine Schule, kommen aus demselben Nachbardorf, um sich in Weißenhorn zu treffen, gehen zusammen in Vereine, Fahrschulen etc.



Gruppe 1: Treffpunkt: Fuggerhalle, Anzahl: 3 bis 10 Personen, Alter: 17-22, Geschlecht: gemischt. Die Jugendlichen sind überwiegend in Ausbildung oder schon berufstätig und kommen mit ihren Autos. Sie treffen sich dort regelmäßig in gemischter Konstellation.

Gruppe 2: Treffpunkt: Stadtpark, wechselnd, Anzahl: 5-8 Personen, Alter: 17-19, Geschlecht: männlich, Herkunft: Migrationshintergrund. Oft an unterschiedlichen Orten in der Stadt anzutreffen. Viele der Jugendlichen wohnen in Senden, kommen aber regelmäßig nach Weißenhorn.

Gruppe 3: Treffpunkt: zwischen Stadtmitte und Mittelschule, wechselnd, Anzahl: 3, Alter: 14-15, Geschlecht: weiblich, Herkunft: Migrationshintergrund. Die Mädchen halten sich regelmäßig in der Umgebung des Aldiparkplatzes an den Bänken auf, sind aber auch an anderen Orten in der Stadt unterwegs.

Gruppe 4: Treffpunkt: Überdachung Stadthalle, Stadtpark, Anzahl: 3, Alter: 17-19, Geschlecht: gemischt. Die Jugendlichen sind auch an anderen Orten anzutreffen und in Vereinstätigkeiten aktiv. Sie kommen aus Nachbarorten nach Weißenhorn um sich zu treffen.

Gruppe 5: Treffpunkt: Stadtpark, Freibadgelände, weitere, Anzahl: 3, Alter: 18-19, Geschlecht: gemischt. Die Jugendlichen kommen teilweise aus Witzighausen nach Weißenhorn. Ein Jugendlicher aus dieser Gruppe hat das Angebot der Beratung der Streetwork wahrgenommen.

Gruppe 6: Treffpunkt: Fuggerhalle, Skaterplatz, Anzahl: 3, Alter: 20-22, Geschlecht: gemischt. Die Jugendlichen sind schon in den Konflikt mit der örtlichen Polizei gekommen.

2.2.3. Einzelfallarbeit

Im Kontakt durch die aufsuchende Arbeit lässt sich bei einigen Jugendlichen ein Bedarf an pädagogischer Begleitung erkennen.



Mit 3 Jugendlichen fand bisher eine Einzelfallbegleitung statt. Diese Kontakte erfolgten in regelmäßigen Abständen von etwa einer Woche. Darunter war ein männlicher Jugendlicher und zwei weibliche im Alter von 14 und 17.

Interesse an einem Einzelgespräch wurde noch von einem weiteren Jugendlichen geäußert. Dieses hat noch nicht stattgefunden.

Die **Themen der Beratung und Einzelfallbegleitung** waren:

- Drogenprobleme
- psychische Beeinträchtigungen, wie Depression, Ängste und Trauer
- Konflikte mit anderen Jugendlichen und Gruppen
- Schwierigkeiten in der Schule
- Schwierigkeiten in der Familie

2.2.4. Soziale Netzwerke

Die Streetwork ist telefonisch, per Mail, WhatsApp, Instagram und Skype erreichbar. Während der Coronamaßnahme nahm der Zugang über soziale Medien zu. Auf Initiative der Streetwork konnten einige neue Kontakte generiert werden. Bestehende wurden aufrechterhalten.

2.3. Netzwerkpartner

Die Netzwerkarbeit ist ein wichtiger Bestandteil der Streetwork. Im vergangenen Halbjahr wurden, Netzwerkpartner recherchiert und in ersten Treffen fand die Bekanntmachung der Streetwork sowie das gegenseitige Kennenlernen statt. Außerdem kam es zu einem Austausch über die jeweiligen AdressatInnengruppen, Arbeitsmethoden und Angebote.

Die einzelnen Institutionen sind bezüglich folgender Punkte von Bedeutung:

- Weitervermittlung von AdressatInnen der Streetwork an spezifische Fachstellen oder im Sinne einer sinnvollen Freizeitbeschäftigung
- Förderung jugendkultureller Interessen durch den fachlichen Austausch über diese und die mögliche Umsetzung neuer Angebote



- Vernetzung für Freizeitangebote und einzelne Aktionen

Folgende Netzwerkpartner hat die Streetwork bisher gewonnen:

2.3.1. Stadt Weißenhorn

Von Beginn an wurde eng mit dem Rathaus der Stadt Weißenhorn

zusammengearbeitet. Es besteht ein regelmäßiger Kontakt und Austausch.

Ansprechpartner im Rathaus sind: Bürgermeister, Hauptamt, Bauamt, Kulturbüro und die Jugendbeauftragten.

2.3.2. Schulen

Die Streetwork steht in Austausch mit den sozialpädagogischen Fachkräften der Grundschule Süd sowie der Mittelschule, welche ebenfalls dem Träger KJF zugehören. Der Kontakt zur Montessorischule, zur Realschule und zum Gymnasium wurde ebenfalls hergestellt. Mit der Schulleitung der Realschule besteht ein regelmäßiger Austausch aufgrund der angrenzenden Treffpunkte (Realschulparkplatz und Fuggerhalle). Die Hausmeister Hr. Riedl und Hr. Strobl, welche für die dortigen Hallen und die Pflege des Außengeländes zuständig sind, informieren die Fachkraft in regelmäßigen Abständen über die Entwicklungen und Nutzung des Geländes durch Jugendgruppen.

2.3.3. sonstige Kooperationspartner

Folgende Kontakte zu Einrichtungen mit Angeboten für Jugendliche wurden geknüpft:

-kirchliche Einrichtungen (katholische Jugendstelle, evangelisches Pfarramt/TeensPray)

-ansässige Vereine (bayrisches Rotes Kreuz, städtische Feuerwehr, Musikverein)

-Drogenberatungsstelle Drob In

-Kleiderkammer/ Asylhelferkreis Weißenhorn

-Familienstützpunkt

-Polizei



Außerdem wurde trägerintern der Kontakt zur **Streetwork der KJF in Augsburg** hergestellt. Ende Januar 2020 fand eine Hospitation bei dem zuständigen Mitarbeiter statt. Auch zu weiteren Streetworkern besteht Kontakt und Austausch um die einzelnen Schritte in Projektentwicklungen, Ideen für Konzeptentwicklung und einzelne Maßnahmen fachintern zu reflektieren und zu verbessern.

2.4. Entwicklung freizeitpädagogischer Angebote

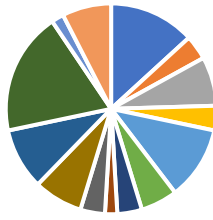
Jugendliche benötigen eigene, von den Angeboten der „Erwachsenenwelt“ abgrenzbare Treffmöglichkeiten und Freizeitangebote. Die Möglichkeiten für die AdressatInnen der Streetwork sich in Weißenhorn jugendlichen Interessen zu widmen sind derzeit eher begrenzt. Eine Aufgabe der Streetwork ist das Schaffen von offenen Freizeitangeboten und Treffmöglichkeiten. Für Freizeitaktivitäten sind in der Stadt mehrere Angebote über verschiedene Vereine. Die damit verbundene Mitgliedschaft und Verpflichtung ist für manche Jugendliche unattraktiv.

2.4.1. Befragung

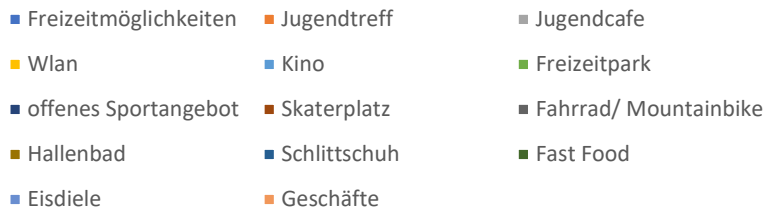
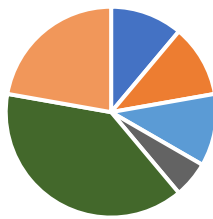
In der aufsuchenden Arbeit und einer ersten Umfrage im Rahmen der Bekanntmachung der Streetwork an den Schulen wurde nach den Interessen der Jugendlichen gefragt. Diese können in einer ersten Übersicht an folgenden Beispielen nachvollzogen werden.



Realschule Kl. 8-10



Montessorischule Kl. 7-9



Nach Ansicht der Jugendlichen fehlen vor Allem geeignete Treffmöglichkeiten.

In folgender Reihenfolge wurde häufig genannt:

- Freizeitmöglichkeiten und -räume z.B. ein Jugendtreff/ Jugendhaus/ Jugendcafe
- Fast- Food- Läden (wie Mc Donalds)
- ein Skaterplatz/ Mountainbikeanlage/ Schlittschuhanlage
- ein Kino
- Bekleidungsgeschäfte (wie C&A)

Momentan wird an der Erstellung einer qualitativen Jugendbefragung für Weißenhorn gearbeitet. Diese Erkenntnisse sollen für den Aufbau der weiteren Jugend- und Jugendsozialarbeit genutzt werden.

2.4.2. verfügbare Räume

Der Jugendtreff als Büro der Streetwork ist seit längerer Zeit geschlossen. Dieser wird seitens der Stadt der Streetwork zur Verfügung gestellt.

Wünschenswert wäre eine erneute Besetzung durch eine Wiederaufnahme der Jugendarbeit.

Vergleiche mit Angeboten der Mobilen Jugendarbeit in anderen Städten und Gemeinden, wie der Streetwork in Augsburg, Senden oder Illertissen zeigen, dass die Räumlichkeiten des Jugendtreffs in ihrer begrenzten Fläche (etwa 25qm) und Ausstattung nur eine geringe Anzahl an Jugendlichen aufnehmen können und für ein breites Angebot und einen regelmäßig geöffneten Raum nicht ausreicht.

Folgende Räume/Hallen wurden von der Streetwork recherchiert und können für Freizeitangebote genutzt werden:

- 2 Sporthallen und ein Saal im Claretinerkolleg (Bei Interesse soll die Nutzung mit den zuständigen Patern dort im Vorfeld abgesprochen werden)
- Hallen der Stadt sind kurzfristig für einzelne Aktionen reservierbar
- In der Mittelschule können für einzelne Aktionen wie einen Kinoabend, Schulräume angefragt werden.

Für ein regelmäßiges offenes Angebot sind keine städtischen Kapazitäten vorhanden.

2.5. Dokumentation und Büroarbeit

Netzwerktreffen, Einzelfallarbeit und aufsuchende Arbeit werden unter den Bestimmungen des Datenschutzes dokumentiert.

3. Entwicklung

Bisherige Schritte im Projekt Streetwork in Weißenhorn waren:



- Sozialraumerkundung (Bekanntmachen mit der Stadt Weißenhorn als Sozialraum der AdressatInnen und den Anlaufstellen für die aufsuchende Arbeit)
- Finden von möglichen Netzwerkpartnern und Fachstellen für die Weitervermittlung
- Erfragen von Interessen und der Bedarfe
- Schaffen einer Anlaufstelle als Büro der Streetwork
- Eröffnung des Angebots der offenen Sprechzeit
- Werbung und Bekanntmachung des Angebotes (Flyer und Visitenkartengestaltung, Gestaltung Dienstfahrrad, Erstellen verschiedener Zugänge in sozialen Netzwerken)
- Beziehungsaufbau
- Konzeptentwicklung

3.1. Planung

3.1.1. Jugendcafe

Zur Erweiterung der Treff- und Freizeitmöglichkeiten ist baldmöglichst die Eröffnung eines Jugendcafes im Rahmen der Streetwork geplant. Dafür wurde ein Konzept erstellt, welches von der Stadt bewilligt wurde. Das Angebot Jugendcafe wird im Haus der Vereine, wöchentlich Freitag zwischen 15 und 18 Uhr stattfinden. Das Interesse daran wurde bei Umfragen an den Schulen und in Einzelgesprächen deutlich.

Ein Einstieg von Netzwerkpartnern in dieses Angebot ist denkbar und wünschenswert.

3.1.2. Container

Ein weiteres Projekt, in welchem die Streetwork bei der Planung beteiligt ist, ist eine mögliche Containeraufstellung. Hierzu wurde von der Verwaltung konzeptionelle Ideen angefragt. Ein Konzept ist derzeit in Arbeit. Es stellt sich die Frage, ob es von den Jugendlichen angenommen wird und wie die Beaufsichtigung stattfinden soll.



4. Vision

Die Streetwork ist ein Anfang zur Aufnahme von Jugendarbeit/Jugendsozialarbeit in Weißenhorn. Die Streetwork als Jugendsozialarbeit nach §13 SBGVIII kann auf 66% ausgeweitet werden.

Weitere Schritte sind das Schaffen eines erweiterten Netzwerkes mit regelmäßigen Treffen für die Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit als „Jugendarbeitskreis“.

Die Kontaktaufnahme, Bekanntmachung und Vernetzung mit internen wie externen Fachstellen wird weiter vertieft, um das Netzwerk der Streetwork zu stärken. Eine Vorstellung der Streetwork im Stadtrat ist geplant, aufgrund der Pandemie jedoch vorerst ausgesetzt.

Im Verlauf des Projektes sollen weitere Kontakte zu Sportvereinen, der Stadtranderholung etc. geknüpft werden. Mit diesen Netzwerkpartnern ist eine zukünftige Zusammenarbeit im Rahmen einzelner Angebote/ Aktionen und Begleitungen von AdressatInnen der mobilen Jugendarbeit möglich.

Während der Corona-Maßnahme war die Streetwork einige Wochen auf Kontakte über die sozialen Medien begrenzt, deren Angebot und Nutzung darüber ausgeweitet wurden. Nun findet die Sprechstunde vor Ort, sowie aufsuchende Arbeit mit Einzelkontakten wieder statt. Voraussichtlich wird der Bedarf an pädagogischer Beratung und Begleitung durch die sozialen und gesellschaftlichen Einschränkungen während der Pandemie gestiegen.

Um das begonnene Projekt zu stärken und weitere Angebote für Jugendliche zu schaffen ist eine Erweiterung von Jugendarbeit in Weißenhorn wünschenswert. Eine Besetzung mit Zuständigkeit für die Jugendarbeit nach §11 SBG VIII, wie sie in einem Jugendtreff/ Jugendhaus stattfindet wäre denkbar. Diese könnte das bisherige Angebot der Jugendsozialarbeit um das einer allgemeinen Jugendarbeit ergänzen und so den positiven Beispielen anderer Gemeinden mit einer Gesamtjugendarbeit folgen.



5. Dank

Die Fachkraft bedankt sich bei allen Beteiligten für das Ihr entgegengebrachte Vertrauen seitens aller Beteiligten in der Stadtverwaltung, den Vereinen sowie Schulen und Eltern.

27.05.2020

Jelka Ackermann,
Sozialarbeiterin (B.A.)